

Für alle qualitativ unterschiedlichen Arten der W. gilt, daß das Widerspiegelte unabhängig von der W. existiert, während die W. vom Widerspiegelten bestimmt wird.

Die allgemeine Eigenschaft der W. existiert in jeder Bewegungsform der Materie auf besondere Weise, beginnend mit der elementaren Form der mechanischen Einwirkung materieller Gegenstände aufeinander, über die chemischen Reaktionen in der unbelebten Materie, von der -> *Reizbarkeit* der primitiven Organismen über die unbedingten -> *Reflexe* und die bedingten Reflexe des ersten -> *Signalsystems* der höheren Tiere bis zur höheren Nerventätigkeit der Menschen und dem darauf beruhenden gesellschaftlichen Bewußtsein der Menschen, das in seinen verschiedenen Formen eine mehr oder weniger adäquate, sich historisch entwickelnde Widerspiegelung der materiellen Welt ist.

Die qualitativ verschiedenen Arten der W. können als entwicklungsgeschichtliche Stufen in der Herausbildung dieser Eigenschaft der Materie angesehen werden, die ihre höchste Entwicklungsstufe in der spezifisch menschlichen, bewußten und gesellschaftlich vermittelten W. findet. —> *Abbild*, —> *Erkenntnis*

**Widerspruch:** philosophische Kategorie, welche die Einheit und den „Kampf“ der Gegensätze, die Wechselwirkung von Gegensätzen in der objektiven Realität widerspiegelt. Die Gegensätze — sich bedingende und gleichzeitig sich ausschließende Erscheinungen — gehen im W. eine aktive Beziehung, eine Wechselwirkung ein, die einer Entwicklung unterliegt und zum Entstehen von Konflikten führt, die eine Lösung des W. notwendig machen. Nach der Art des Zusammenhangs (objektive-reale Einheit oder gedankliche Verknüpfung) und der Natur der Gegensätze (realer oder logischer Gegensatz) werden der logische und der

dialektische W. unterschieden. Während der logische W. nur im Bereich des Denkens vorkommt, ist der dialektische W. den Dingen und Erscheinungen der objektiven Realität selbst eigen und stellt die Quelle und Triebkraft ihrer Bewegung, Veränderung und Entwicklung dar.

Dialektische W. in den Gegenständen, Erscheinungen und Prozessen bestimmen sowohl deren qualitativspezifisches Sein, deren relative Stabilität als auch deren Bewegung und Entwicklung. Die spezifische Qualität und relative Stabilität eines Dinges oder einer Erscheinung hat ihren Grund in der wechselseitigen Bedingtheit der Gegensätze, in ihrem Zusammenbestehen, ihrer Einheit, d. h. im relativen Gleichgewicht der Wechselwirkung zwischen den Gegensätzen. Auf der Grundlage dieser Wechselwirkung kommt die Bewegung und Entwicklung zustande; sie ergibt sich daraus, daß die Gegensätze miteinander im „Kampf“ liegen, daß ihnen gegenläufige Tendenzen innewohnen, deren Entfaltung die bestehende Einheit der Gegensätze untergräbt.

Ein dialektischer W. existiert nicht starr und unveränderlich, sondern ist in ständiger Bewegung und Entwicklung begriffen. Die unterschiedliche Entwicklung jeder der beiden Seiten des W. führt zum schließlichen Übergewicht der einen Seite und damit zur Sprengung der Einheit der Gegensätze. Die Lösung des W. verkörpert den Sprung in eine neue Qualität, die selbst wieder eine Einheit und Wechselwirkung von Gegensätzen darstellt, den W. auf anderer, höherer Ebene neu setzt. Insofern der dialektische W. allen Struktur-, Bewegungs- und Entwicklungsformen der Materie eigen ist, trägt er allgemeinen, absoluten Charakter; insofern er in jeder Form der Materie ein für sie spezifischer ist, besitzt er relativen Charakter. Aus der quantitativen und qualitativen Unerschöpflichkeit der Materie